

Greiffenberg, Catharina Regina von: Gleichwie der Wind sich pflegt gemählig a

- 1 Gleichwie der Wind sich pflegt gemählig anzufangen /
- 2 und mehrt sich mehr und mehr / biß er mit großem Schall
- 3 die dicken Büsch durchdringt und brauset überall /
- 4 weil immer fort mehr Dämpf' und Lüfft' ihm zugegangen:
- 5 Also vermehrt sich auch / Herr Jesu / mein verlangen
- 6 nach dir / dieweil es mehrt der Gnaden-starke Schwall /
- 7 der im Gedächtnuß fand den Lobes-Widerhall /
- 8 daß aus dem Vorzug sie der hell-erklingung rangen.
- 9 zu Zeiten bringt der Wind auch Regens Fruchtbarkeit:
- 10 ingleichen Gottes Gnad / der Amteswerk gedeyen.
- 11 bißweilen würket er die Sonnenklare Zeit:
- 12 wie diese uns auch kan herzinniglich erfreuen.
- 13 der Wind hat in dem Wald nie so viel Laub bewegt /
- 14 als Gottes Gnad' in mir hat Hoffnungs-Trost erregt.

(Textopus: Gleichwie der Wind sich pflegt gemählig anzufangen /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>